

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

26.10.1882 (No. 254)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26. Oktober.

№ 254.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. d. Mts. gnädigst geruht, den Geheimrath Eduard Roman bei der Oberrechnungskammer auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Lebensalters unter Anerkennung seiner dem Staate während fünfzig Jahren geleisteten treuen Dienste auf 1. November d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 19. d. M. ist der Hauptmann von Weise, Kompagniechef vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, unter Ueberweisung zum Generalstab der Großherzoglich Hessischen (25.) Division, in den Generalstab der Armee zurückversetzt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 25. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben heute Vormittag allein gearbeitet; um halb 1 Uhr nahmen Höchstselbe die Meldungen des Majors Freiherrn von Minnigerode im Generalstab der 28. Division, des Rittmeisters v. Lieberman vom Leib-Rüfasser-Regiment (Schlesisches) Nr. 1 und Adjutant beim Generalkommando XIV. Armeecorps, sowie des Rittmeisters von Hennigs vom Rheinischen Infanterieregiment Nr. 7 und Adjutant bei der 28. Division entgegen; Abends empfingen Seine Königliche Hoheit den Vorstand des Geheimen Kabinetts zur Vortragserstattung.

Berlin, 24. Okt. Betreffs des neuen Reichstags-Gebäudes wird gemeldet: Da die Expropriation des Raczinski'schen Palais, welche aus formellen Gründen notwendig ist, von dem Kaiser genehmigt ist, so wird die Freilegung des Baugrundes im Laufe dieses Winters erfolgen können. Für die Grundsteinlegung ist vorläufig der Geburtstag des Kaisers in's Auge gefaßt. Der Bau selbst dürfte eventuell unter Leitung des Architekten Wallot durch Staatsregie erfolgen.

Die Frage „wer ist Eigentümer einer Postsendung während der Zeit der Beförderung“, nimmt wie das „Wiener Fremdenblatt“ mittheilt, die postalischen Kreise lebhaft in Anspruch. „In unserer Praxis“ (so bemerkt das österreichische Blatt) hat man dem Absender bisher auf rechtzeitige Reklamation Briefe und Postsendungen zurückgestellt; da man aber in einigen dem Welt-Postverein angehörenden Staaten nicht nach diesem Grundsatze vorgeht, so wird auf dem im nächsten Jahre stattfindenden Welt-Postkongress eine internationale Praxis vereinbart werden. Der Versuch, früher eine Einigung herbeizuführen, ist gescheitert, und wie wir hören, wird die Frage später, nach Besprechung auf dem Kongresse, die Legislativen beschäftigen. In einigen Staaten wird daran festgehalten, daß dem Absender für gewisse Fälle das Zurückforderungsrecht vorbehalten sei; andere wollen dieses Recht als ein

unbedingtes anerkennen, und endlich wird auch folgender dieser Anschauung widersprechender Vorschlag erörtert: „Mit dem Momente der Aufgabe einer Postsendung wird der Staat als Vertreter der Post Eigentümer derselben und hat als solcher für die Sendungen zu haften.“ Dieser Vorschlag ist sämmtlichen zum Welt-Postverein gehörigen Staaten unterbreitet worden.“

Berlin, 24. Okt. Nachdem das Ergebnis der Wahlmänner-Wahlen vorliegt, plädiert die „Nordd. Allg. Ztg.“ für eine Verbindung der konservativen und gemäßigten liberalen Stimmen, um an einigen Wahlorten zu verhindern, „daß die Mandate den politisch und wirtschaftlich Extremen in die Hände fallen.“ Sie schreibt im weiteren Verlauf dieser Ausführung:

„Bei dieser Sachlage haben die konservativen Parteien die erste patriotische Pflicht, in richtiger Erkenntnis, daß gerade ihnen ihre staatsbehaltenden Grundsätze die größte Parteiinteresse über das Wohl des Ganzen zu stellen, selbstlos Hand anzulegen, um jene gemäßigten liberalen Partei zu unterstützen, die durch sehr viele Berührungspunkte mit ihnen in innigster Beziehung steht. Schon kürzlich haben wir die Mahnung besonders an diese Kreise gerichtet, nicht etwa deshalb sich in den Schmolzwinkel der Wahlenthaltung zu stellen, weil für ihre eigene Partei ein günstiges Resultat der Wahlen in ihrem Wahlkreise nicht zu erhoffen sei. Die bisher uns zugegangenen Nachrichten bezeugen bereits, daß diese Mahnung befolgt worden ist. Heute ist es aus denselben damals beigebrachten Gründen die Pflicht für die Konservativen, ihre Minoritäten überall dort, wo es sich um die Entscheidung zwischen gemäßigtem und extremem Liberalen handeln kann, sofort für die Gemäßigten einzusetzen, ganz ohne Rücksicht darauf, ob für sie selbst bei einem solchen Verfahren hier und da ein Mandat mehr oder weniger abfällt. Wir sagen, es sei das Pflicht der Konservativen, und mit Recht; denn es kann und darf gerade von ihnen verlangt werden, daß sie erkennen, es sei für das Wohl des Vaterlandes — durch die Unterdrückung der gemäßigten gegen die radikalen Liberalen ein Abgeordnetenhans zu erzielen, in dem die ersteren einen gewichtigen Faktor bilden, der es nicht prinzipiell ablehnt, in das Gebiet der angelegten großen Reformen praktisch sich einzulassen — erprießlicher, als wirklich vielleicht die Aussicht zu haben, einen eigenen Kandidaten in die Stichwahl gegen einen Radikalen zu bringen, um dann mit Wahrscheinlichkeit gegen ihn in derselben zu erliegen. Wohl wissen wir, daß diese Pflicht der Selbstverläugnung keine leichte ist, aber wir haben das Vertrauen, daß die Konservativen, die schon wiederholt in entscheidender Stunde die richtige Wahl zu treffen gewußt haben, zwischen der politischen Nothwendigkeit, wie sie vom Wohle des Vaterlandes erheischt wird, und Parteinteressen oder Parteimaximen auch jetzt klar erkennen werden, wie sie ihre staatsbehaltenden und -ausbauenden Grundsätze am wirksamsten zur praktischen Geltung bringen können.“

Die „Köln. Ztg.“ schreibt über den Ausfall der Wahlmänner-Wahlen:

„Die Wahlberichte aus den Provinzen bringen jetzt mit jedem Tage die alte Wahrnehmung in verstärktem Umfange zur Erscheinung, daß in den Städten, und zwar nicht bloß den großen, sondern auch den kleineren, die liberalen Parteien eine entscheidene Mehrheit erlangten, daß dagegen auf dem Lande die Wahlen vorwiegend konservativ ausfielen und dadurch diejenigen Städte, die nicht in ihrem Wahlkreise unbedingt herrschen, überwältigt wurden. Die „Nat.-Lib. Kor.“ knüpft daran die Betrachtung: „Es wäre leichtfertig, wenn man sich über die konservativen ländlichen Wahlen einfach damit trösten wollte, daß auf dem Lande der Einfluß der Landräthe, der abhängigen lokalen Behörden und Autoritäten, der meist konservativen Gutsherrn ausschlaggebend ist. Das fällt gewiß sehr in's Gewicht, aber unserer Erachtens

müßten die Ergebnisse der jüngsten Wahlen doch auch dem Liberalismus die Pflicht der Prüfung auferlegen, ob er nicht in der That über ländliche Interessen und Bedürfnisse oft zu leicht hinweggegangen ist. Wenn die Entwicklung so weiter geht, könnte es dahin kommen, daß die liberale Bestimmung ausschließlich auf die Städte beschränkt würde, das Landvollständig den Konservativen anheimfiele. Im Kampf zwischen Stadt und Land wäre aber das letztere weit überlegen.“ Wir erinnern daran, daß aus der Rheinprovinz der liberale Abgeordnete Knebel eine Untersuchung und sorgfältige Berücksichtigung der bäuerlichen Interessen unter Beifall des Hauses angeregt hat. In dieser Richtung wird hoffentlich bald mehr geschehen und man wird sich vielleicht mehr auf enger begrenzte provinzielle Verbesserungen zu richten haben, als auf weitläufige Umgestaltungen für den ganzen Staat.“

Schwerin, 23. Okt. Gestern Nachmittag fand im Beisein des Großherzogs die Eröffnung des neuen, die Gemäldegalerie, eine Sammlung von Skulpturen und mecklenburgische Alterthümer enthaltenden Museumsgebäudes statt. Abends wurde das interimistische Hoftheater eröffnet, der Großherzog und die Großherzogliche Familie wohnten der Vorstellung bei. — Das Zustandekommen der für nächstes Jahr projektirten Landes-Gewerbe-, Industrie- und landwirtschaftlichen Ausstellung ist nunmehr gesichert, das Protektorat wird der Großherzog übernehmen.

Dresden, 23. Okt. Der König hat dem König Milan durch den sächsischen Gesandten in Wien die Insignien des Hausordens der Krone überreicht.

Metz, 24. Okt. Die hiesige Stadtverwaltung hat, wie in den Vorjahren, so auch für das laufende Winterhalbjahr Anordnung getroffen, daß Lehrkurse für Erwachsene abgehalten werden. Dem Bedürfnisse der zweisprachigen Bevölkerung entsprechend wird in erster Linie Unterricht in der deutschen und französischen Sprache erteilt. Für die von Männern besuchten Kurse tritt noch Rechnenunterricht hinzu. Der Besuch dieser Unterrichtskurse, deren Kosten vollständig aus städtischen Mitteln bestritten werden, wird voraussichtlich auch diesmal wieder ein lebhafter sein. — Das lothringische Eisenbahn-Netz, welches besonders seiner strategischen Bedeutung wegen von Interesse ist, erhält durch die ihrer Vollendung entgegengehende neue Bahnlinie Driedenhofen-Teterchen eine weitere Vervollständigung. Diese Strecke, welche voraussichtlich am 15. Novbr. dem Betriebe übergeben werden kann, bringt die Pfälzer und unterelsässischen Bahnen in direkte Verbindung mit der Linie Driedenhofen-Luxemburg-Büffel. Da damit die Entfernung von den genannten Landesstellen zur Nordwestgrenze Elsaß-Lothringens erheblich abgekürzt wird, so liegt die strategische Bedeutung der Linie auf der Hand, zumal die den hiesigen Platz flankierende Festung Driedenhofen den Abschluß derselben und gleichzeitig den Knotenpunkt der weiteren Linien Driedenhofen-Metz, Driedenhofen-Sedan, Driedenhofen-Luxemburg und Driedenhofen-Koblenz beherrscht.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Okt. Der König von Dänemark ist gestern aus Gmunden hier eingetroffen und reist heute Abend nach Kopenhagen zurück. Er reist im tiefsten Incognito und hat hier keine offizielle Persönlichkeit — der Kaiser sowohl als die Reichsminister sind bekanntlich in Pesth — aufgesucht oder empfangen; ich glaube aber nichtsdestoweniger gut unterrichtet zu sein, wenn ich behaupte, der König habe, gleichviel ob er aus eigener Initiative oder auf fremde Anregung dort sondirt, aus Gmunden die volle Ueberzeugung mitgenommen, der Herzog von Cumberland sei nach wie vor entschlossen, an seinen Ansprüchen auf Hannover unverbrüchlich festzuhalten und sich weder in

Großherzogl. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 23. Okt. In der gestern Abend aufgeführten „Stummen von Portici“ sang Hr. Ernst, wenn wir nicht irren, zum zweiten Male, die Partie des Masaniello. Auch in dieser Oper machte die schöne, frisch und warm klingende Stimme, die lebendige, innere Anteilnahme des Sängers einen wohlthuenden Eindruck. Herr Ernst ist es mit seiner gelungenen Unzufriedenheit, seinen aufreuerischen Gedanken und Befreiungen bitterer Ernst, ein Umstand, der bei einem Anfänger alle Anerkennung verdient. Der Masaniello will aber nicht bloß mit bestimmtem dramatischem Ausdruck, mit Wärme und Leidenschaft aufgefaßt, sondern auch mit schönem, ruhigem Tone, mit edler Gleichmäßigkeit, korrekter Tonverbindung, ohne gewaltsame Drücker, willkürliches Zerstückeln gesungen werden. Vorerst lebt jedoch der Ernst'sche Masaniello nicht bloß mit den Gesetzen der sizilianischen Staatsverfassung, sondern auch mit den längst erprobten, ewig gültigen Gesetzen einer künstlerischen Gesangsweise auf gespanntem Fuße. Zwei der schönsten Gesangsstücke: das bekannte Fischerlied und das von melodischer Süßigkeit durchdrungene Schlummerlied gelangten nicht ganz zur entspreckenden Geltung. Das Schlummerlied verlangt bei seinem zarten, duftigen Grundton eine feine Schattirung, ein schönes mecca voce und darf — für ein Schlummerlied, das durch süßen Wohlklang tröstend, beruhigend wirken soll, doppelt gefährlich — vor allem nicht unrein, nicht, wie zuweilen durch Herrn Ernst, um die Differenz von nahezu einem halben Tone zu tief gesungen werden. Immerhin brachte der Masaniello des Herrn Ernst auch gestern wieder den Eindruck einer vielversprechenden Versuchleistung hervor. Voll und ganz wird die Freude an ihm freilich erst dann sein können, wenn er mit der, auch für einen stürm- und drangvollen Republikaner nicht zu umgehenden Gesetzmäßigkeit edlen Kunstgesanges auf-

richtigen und dauernden Frieden geschlossen hat. Die übrigen Sololeistungen boten nichts Neues. Vorzügliches, wie stets in dieser Oper, leistete der Chor.

—k. Karlsruhe, 24. Okt. Die Extravorstellungen zu ermäßigten Preisen haben festen Boden gefaßt im hiesigen Publikum; das beweisen auch dieses Jahr die ausverkauften Häuser an solchen Abenden. Die zweite dieser Vorstellungen brachte Schiller's wildegeniale, selbst in ihrer Maßlosigkeit und Wüstenartlichkeit das großartige dramatische Talent des Dichters an der Stirne tragende „Räuber“ in der bekannten lebensvollen Wiedergabe. Herr Prass spielte den Karl Moor mit jugendlichem Feuer, mit großer innerer Wärme. Hin und wieder wäre etwas Mäßigung, ein genaueres Bemessen der Steigerungperiode, ein vorsichtigeres Vermeiden überflüssiger Rede am Plage gewesen, so in der Schlussscene des 4. Aktes, worin der Darsteller seiner Stimme nur mit größter Anstrengung die nötige Steigerung und Kraft für den Höhepunkt des wilden, gewaltigen Rachechreies abgewann, auch in der nachfolgenden Rede an Schweizer ein zu überreiltes Tempo annahm und jenem gar keine Zeit ließ, seine für dessen Charakterisierung doch nicht unbedeutenden Worte: „Genug, Hauptmann — hier hast du meine Hand darauf: entweder du siehst zu e i zurückkommen, oder gar keinen!“ klar und bestimmt auszusprechen. Hr. Wasser mann hat mit seinem heuchlerischen, heimtückischen Franz den Beweis eines sehr bedeutenden Charakterisierungstalentes geliefert. Die von ihm gebotene Darstellung wird noch einen um so wahrscheinlicheren und dadurch tieferen Eindruck machen, wenn er, z. B. in der Gartenscene, der Neigung allzu verschwenderischer Farbauftragung keinen zu freien Spielraum läßt. Die Amalie der Frln. Herwegh war eine anziehende, schöne Erscheinung. Die Rede der jungen Dame ist noch etwas farblos, mehr deklamirt, und dies nicht immer mit der nötigen

Bestimmtheit, als durchdrungen von innerer Lebendigkeit und Wärme. Von den Räufern zeigten namentlich wieder der Spiegelberg des Herrn Morgenweg und der Rölller des Herrn Hansen einen scharf ausgeprägten Charakter. Die Räuberscenen waren von großer Lebendigkeit; doch hat jene des vierten Aktes durch das Gebrumm und Gesumm statt des wirklichen Gesanges: „Ein freies Leben führen wir“, schlecht und recht, wie man es eben von Räufern verlangen kann, an Reiz eingebüßt; außerdem macht die wüthende Fortschaffung des bestialischen Schufertes einen selbst für Räuber zu widerwärtigen, rohen Eindruck.

Schließlich sei noch der, vergangene Woche stattgehabten Auf-führung der „Zärtlichen Verwandten“ von Benedix einiger trefflicher Leistungen wegen gedacht, welche sich des lebhaften Beifalls des Publikums zu erfreuen hatten und für das minder Gute reichlich entschädigten. Es waren dies vor allem die Fremgard der Frau Gröffer und der Schummrich des Herrn Hansen. Frau Gröffer verstand das loquente, liebebedürftige und heirathslustige Wesen der ältlichen Fremgard in außerordentlich humorvoller, pointenreicher Weise wiederzugeben und Hr. Hansen war ein Schummrich von der belustigendsten Fröhlichkeit und nichtsagenden Geschwätzigkeit, was um so komischer wirkte, als sich der Darsteller von aller Absichtlichkeit und Aufdringlichkeit fernhielt und „der Sohn der reichsten Leute in der Stadt“ bis zum Schlusse die eigene Ahnungslosigkeit über seine Unwissenheit und Geisteslosigkeit zur Schau trug. Frau Prass gab die Otilie mit lebenswürdiger Munterkeit, theilweise mit zu großer Lebhaftigkeit der Bewegungen; auch befehligte sie sich nicht immer einer korrekten Betonung; z. B. in ihrer für die Haushälterin Thudnelde gehaltenen Vertheidigungsbrede, worin sie ihrem Schützling durch Ulrike und Fremgard, „unfreundliche Blicke und Worte“, statt „unfreundliche Blicke und Worte“ zu Theil werden ließ.

Selb oder in Land (Braunschweig) abfinden zu lassen. Es wird hinzugefügt, daß der Herzog in diesem Entschluß von seiner Familie nicht allein nicht bestärkt wird, sondern daß die ganze Familie fortgesetzt in ihn dringt, der zwingenden Gewalt der Thatsachen zu weichen und aus dem Schiffbruch seiner Hoffnungen zu retten, was noch zu retten ist. Vielleicht — so soll er sich wörtlich geäußert haben — ist es mir nicht befohlen, je die Hannover'sche Krone zu tragen, aber ich will mich der Ehre würdig erweisen, der Sohn und Erbe eines Königs von Hannover zu sein.

Prag, 24. Okt. (Frf. Btg.) Der Dichter Karl Egon Ebert starb heute Abend. Er stand im 82. Lebensjahre.

Agram, 24. Okt. Der Landtag nahm in namentlicher Abstimmung mit 39 gegen 19 Stimmen den Gesetzentwurf über die Quartalfürung der Grenzverordnungen an.

Italien.

Mailand, 21. Okt. Die Gotthard-Bahn fährt Italien täglich viele Deutsche zu, die voll Freude das Land ihrer Ideale begrüßen; allein sofort an der Schwelle des ersehnten Landes wird, wie dem „Schwäb. Merkur“ berichtet wird, ihre Begeisterung stark abgekühlt, da in Chiasso, im internationalen Zollamt, derartige Unzwecklichkeiten vorkommen, daß sich alle Reisenden, welcher Nation sie auch angehören mögen, bitter beklagen, und da Deutschland bei dem großen Werke beteiligt ist und das Zollamt in Chiasso in der That einen häßlichen Punkt für den Uebergang aus Deutschland nach Italien bildet, der keineswegs zum Nutzen der Bahn gereicht, so mag es nicht unangemessen erscheinen, den allgemeinen Klagen Ausdruck zu geben. Wer einmal den Weg über Chiasso machte, wird ihn nicht gerne wiederholen und zieht es vor, den Weg über den Lago maggiore bis nach Bellinzona zu nehmen. Des hohen Preisunterschiedes wegen wird die Hauptjagd der Zollner auf Tabak und Cigarren gemacht und den Zollwächtern genügt es nicht, die Effekten gründlich zu durchsuchen, sondern sie befühlen auch den Körper, was häufig zu unangenehmen Ausfritten führt. An den andern italienischen Grenz-Zollposten kennt man diese außerordentliche Strenge nicht. Der Fremde glaubt gewöhnlich, ein paar Stück Cigarren seien gestattet im Geis mit sich zu tragen, aber die Strafe ist für eine einzige Cigarre so groß, wie für ein Kilogramm, nämlich 72 Fr. Durch die strenge Visitation in Chiasso wird auch die festgesetzte Zeit von einer halben Stunde weit überschritten, was eine Verspätung der Ankunft in Mailand von 1—2 Stunden nach sich zieht, wodurch dann die Reisenden den Anschluß nach andern Plätzen nicht mehr benutzen können. Viele Klagen gelangen an's Ministerium und es wurde auch erwideret, daß dem Uebelstande abgeholfen werden solle, aber die Beamten in Chiasso fahren heute noch nach alter Weise fort.

Frankreich.

Paris, 24. Okt. Seit 48 Stunden ist in Montceau-les-Mines alles ruhig. Es heißt, man habe Beweise erlangt von dem Bestande eines internationalen Geheimbundes mit dem Sitz in Genf zwecks Zerstörung des Eigentums. Zahlreiche aufgefundenen Korrespondenzen legten die fortgesetzte Verbindung von französischen Mitgliedern mit dem Direktionskomitee in Genf, unter denen mehrere russische Nihilisten, dar.

Paris, 25. Okt. (Tel.) Die dem gegenwärtigen Affenshofe überwiesene Aburteilung der Anstifter der Aufhebungen in Montceau-les-Mines ist wegen der den Geschwornen zugegangenen Drohungen bis zur nächsten Geschwornensession vertagt.

Großbritannien.

London, 23. Okt. Der Schatzkanzler läßt behufs Vorlage an das Unterhaus die Zusammenstellung aller Kosten der ägyptischen Expedition anfertigen; diese Kosten sollen nämlich, wie der „N. Fr. Pr.“ aus bester Quelle versichert wird, von England getragen werden. Die Sorgen, welche die englische Regierung Arabi's Verteidigung

widmet und welche demselben weit größere Privilegien sichert, als dies vor einem englischen Kriegsgerichte der Fall wäre, beruht auf politischen Gründen wichtigster Natur; die Umstimmung der öffentlichen Meinung zu Gunsten Arabi's wird offenbar gefördert, wie Herbert Gladstone's Rede beweist.

London, 25. Okt. (Tel.) Oberhaus. Granville kündigte für Donnerstag einen Antrag an auf ein Dankesvotum für die Armee; Salisbury will Donnerstag über die ägyptische Frage interpellieren. Das Unterhaus lehnte mit 209 gegen 142 Stimmen den Antrag Churchills ab, das Haus zu vertagen, um gegen die Abweichung von der verfassungsmäßigen Uebung zu protestieren, daß die Sanktion des Finanzgesetzes dem Sessionseschluß sofort folgen müsse. Die Barnelliten stimmten mit der Minorität. Gladstone kündigte ferner ein Dankesvotum an das Heer an für Donnerstag und beantragte einen Untersuchungsausschuß wegen der Gefangenhaltung des irischen Deputierten Gray. Das Haus nahm den Antrag an. Gladstone kündigte weitere Maßnahmen zur Mobilisierung der Machtbefugnisse der Richter für die nächste Session an; ferner sagte Gladstone die Vorlegung des Schriftwechsels über Ägypten zu und erklärte auf Anfrage, Englands Stellung in Ägypten sei insofern wesentlich verändert, als die Sache mehr in den Händen Englands liege und die Regierung jetzt nicht mehr in solennere Weise durch Verpflichtungen gefesselt sei, wie vor sechs Monaten. Die bestehenden Beziehungen seien aber delikat und schwierig; einen systematischen Plan könne er vor Ablauf der Session nicht vorlegen. Das Haus nahm schließlich mit 98 gegen 47 Stimmen den Antrag Gladstone's betreffend die Priorität der Reform der Geschäftsordnung an.

Orient.

Belgrad, 23. Okt. Ueber das gegen König Milan bei seiner Rückkehr nach Belgrad verübte Attentat meldet die „Fr. Pr.“: Der König kam um 11 Uhr Vormittags zu Schiffe in Belgrad an und wurde auf dem Landungsplatz des Dampfers von der Königin Natalie mit dem Thronfolger, von den Ministern, dem diplomatischen Corps, den Civil- und Militärbehörden der Stadt und dem Bürgermeister an der Spitze einer Bürgerdeputation begrüßt, während ringsum am Save-Ufer eine große Volksmenge versammelt war. Gleich nach dem Empfang begab sich der König mit der Königin und dem Thronfolger in Begleitung der offiziellen Persönlichkeiten in die Metropolitankirche. Als am Portale derselben der Verweser der Metropole, Bischof Mojic, dem Könige das Kreuz zum Kusse reichte, feuerte eine ältliche, elegant gekleidete Frau aus nächster Nähe zwei Revolverschüsse auf König Milan ab, der jedoch von keinem derselben getroffen wurde. Der König bewahrte seine Fassung, während die Königin in Ohnmacht fiel und unter der Menge eine ungeheure Aufregung entstand. Die Frau wurde ergriffen und wäre wahrscheinlich vom Volke gelunzt worden, wenn die Polizei sich ihrer nicht bemächtigt hätte. Sie heißt Helena Markovich und ist die Wittve des Obersten Jekrem Markovich, welcher im Jahre 1878 wegen der Militärverschwörung von Topolje vom Kriegsgerichte zum Tode verurteilt und auch hingerichtet worden ist.

Die Königin wurde in's Palais gebracht, während der König die Kirche betrat und daselbst den Segen des Bischofs empfing. Er folgte hierauf der Königin in's Palais, begab sich aber später nochmals in die Kirche, um daselbst ein Dankgebet zu verrichten. Der König hat bei der Rückreise den Umweg über Temesvar gemacht und nicht das Dampfboot von Drsova nach Bazias benützt, was dadurch erklärt wird, daß Gerüchte von einem beabsichtigten Attentat verbreitet waren, welches angeblich durch Torpedos auf der Donau ausgeführt werden sollte.

Belgrad, 24. Okt. Das Königspar wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt; es begab sich um 11 Uhr in die Metropolitankirche, wo ein Tebeum für die Errettung des Königs abgehalten wurde. Von mehreren Monarchen und aus allen Schichten der Bevölkerung sind Gratulationen eingetroffen.

Philippopol, 15. Okt. Die diesjährige Provinzialversammlung ist mit folgendem Detret einberufen worden: „Ich, Generalgouverneur von Ostromelien, habe kraft der mir anvertrauten Macht und im Sinne der Artikel 53 und 86 des organischen Statuts beschloffen und beschließen: Art. I. Die Provinzialversammlung von Ostromelien wird am 11./23. Oktober zu einer ordentlichen Session einberufen. Art. II. Der Generalsekretär, Direktor der inneren Angelegenheiten hat für die Durchführung dieses Beschlusses Sorge zu tragen. Generalgouverneur A. Bogoribi.“ Nach den aus dem Innern der Provinz eingetroffenen Berichten dürfte von den 56 Deputirten der Provinzialversammlung diesmal kein einziger fehlen, da die Landboten die Wichtigkeit der diesjährigen Session vollständig begreifen, und auch die Gegner Ales Pascha's es an Bemühungen nicht fehlen lassen, die Opposition in möglichst großer Stärke auf dem parlamentarischen Schlachtfelde aufmarschieren zu lassen. Diese lebhafteste Agitation im gegnerischen Lager hat auch die Freunde des Generalgouverneurs zu einer verstärkten Thätigkeit angespornt und haben dieselben die erdenklichsten Anstrengungen nicht gescheut, um noch in der zwölften Stunde eine Versöhnung zwischen dem ständigen Komitee und dem Chef der Administration zu Stande zu bringen. Diese Anstrengungen scheinen auch nicht ohne Erfolg geblieben zu sein, denn es wurde im Schooße des parlamentarischen Ausschusses der Doppelbeschluß gefaßt, erstens, daß man den Frieden mit Ales Pascha unter der Bedingung machen solle, daß er durch eine feierliche Zusage die Respektierung der durch Art. 107 des organischen Statuts dem ständigen Komitee verbürgten Rechte in Aussicht stelle, und zweitens, daß die Regierung einige in der letzten Zeit nicht im vollen Einklange mit der Verfassung getroffene Maßregeln aufhebe. Eine aus den Herren Grujew, Welitschkow und Jankolow bestehende Deputation wird sich morgen in den Konak versetzen, um namentlich dieses letztere Zugeständnis zu erwirken. Der Generalgouverneur, welchem der Konflikt bereits ernste Besorgnisse einflößte, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die angebotene Hand nicht zurückweisen.

Die Regierung sieht sich genöthigt, im Wege der Gesetzgebung strenge Maßregeln gegen jene Finanzbeamte zu ergreifen, welche mit dem Gelde der Provinz unredlich gehablen. Die Fälle von Veruntreuungen fiskalischer Gelder nehmen in erschreckender Weise zu. Um nun den Provinzialfiskus zu schützen, wird der Versammlung eine Vorlage unterbreitet werden, welche die Regierung ermächtigt, ohne weitere Prozeduren sich für defraudirte Summen an dem beweglichen und unbeweglichen Vermögen der betreffenden Funktionäre schadlos halten zu dürfen.

Sehr unangenehm hat es hier im Konak berührt, daß der in so auffälliger Weise entlassene Präsekt von Starozagora, Hr. Markow, telegraphisch nach Sofia berufen wurde, wo ihm der Posten eines Kreischefs von Tirnowa anvertraut worden ist. Angesichts des Umstandes, daß hier die Protegirung aller Elemente, welche der fürstlichen Regierung in Sofia eine heftige und oft wenig gerechtfertigte Opposition machen, zum Systeme erhoben wurde, darf man sich über derartige kleine Revanchakte nicht wundern. Es wird eben nicht nur hinüber, sondern auch herüber geschossen.

Die hiesigen bulgarischen Blätter besprechen den Besuch des Königs Milan in Kustschuk und äußern sich übereinstimmend dahin, daß dieses Ereignis für die vaterländischen Interessen nur von Vortheil sein könne. „Wir kennen den eigentlichen Zweck des königlichen Besuchs nicht,“ sagt das maßgebende Journal der Provinz, die „Maritza“, „allein dieser sei welcher Natur immer, die behätigte Freundschaft der Oberhäupter beider benachbarten Staaten kann jeden Bulgaren nur freudig bewegen. Im Interesse Serbiens wie Bulgariens liegt ein je festeres Gefüge der gegenseitigen Beziehungen gewiß.“

Konstantinopel, 24. Okt. Anlässlich des Kurbanbairamfestes richtete der Rebeiv an den Sultan ein Glückwunschtelegramm, in welchem er seine Wünsche für die Fort-

Konzertbericht.

* **Karlsruhe, 22. Okt.** Das gestern Abend von Herrn Wehrle, einem geborenen Karlsruher, gegebene Konzert hinterließ erfreuliche Eindrücke. Hr. Wehrle verfügt über ein recht klangvolles Stimmmaterial, dessen Behandlung die Unterweisung eines so gebiegenen Lehrers, wie Stockhausen, nicht verkennen läßt. Hr. Wehrle brachte namentlich in den beiden Arien aus Tosca und Elis seine Stimme vielfach zu trefflicher Geltung und zeigte auch im Vortrage ein anerkanntes Verständnis. Wird der junge Sänger die Schulung seiner Stimme zu einem höheren künstlerischen Vollende gebracht haben, so dürfte es ihm gewiß nicht an namhafteren Erfolgen fehlen. Fr. v. Berg, Konzertsängerin aus Frankfurt, bot Gesänge von Mozart, Schubert, Schumann. Von diesen war der Doppelgänger allein schon deshalb nicht gut gewählt, weil er auf eine Männerstimme hinweist; Gesänge mit dem einfach-arofartigen Zug, der erschütternden Schmerzengewalt eines Doppelgängers verlangen aber auch eine Tiefe der Auffassung, wie sie die gewöhnliche Heerstraße wandelnden Sängern nicht haben können. Fr. v. Berg besitzt übrigens eine frische, wenn auch in der Höhe etwas scharfe Stimme und befundet gleichfalls eine anerkanntes werthe Schule. Zu einer angelegentlich erstrebten Herzenssache dürften beide Kunstbessene Reinheit der Intonation machen. Sehr erfreuliche Abwechslung brachten die vier, von den Herren Reuß, Schuffler und Schübel trefflich gespielten Triosätze von Haydn und Beethoven in das Konzert.

Kleine Zeitung.

* **Karlsruhe, 25. Okt.** Am Freitag den 27. d., Abends 7 Uhr, wird im Saale der „Vier Jahreszeiten“ die Recitation des Fr. Helene Wagner stattfinden; über das Auftreten der talentvollen Dame, welche auch in Berlin, Petersburg, Köln, Frankfurt a. M., zuletzt in Baden-Baden großen Beifall erntete, be-

richtet die Wiener „N. Fr. Presse“: Die junge Dame ist in der That ein Künstlerin und kann sich neben den besten Recitatoren rühmen lassen. Von einem nie versagenden Gedächtnisse und einem höchst sympathischen Organe unterstützt, weiß sie durch schönes Maß wie innige Hingabe an ihren Stoff auch höhere Bruchstücke Ansprüchen zu genügen. Sämmtliche vorgetragene Stücke aus der Dichtung Wolff's gelangten zu voller Geltung, insbesondere die so dramatisch bewegte Hirschjagd und das anmutige Zwiegespräch zwischen Wulfschild und Waldtraut fanden einmütigen Beifall. Einzelnes war geradezu vachend durch die Kunst der Vortragenden, die kontrastirenden Stimmungen zum prägnantesten Ausdruck zu bringen. Die anmutige Recitatrice mußte am Schlusse wiederholten Hervorrufe Folge leisten.

* **Karlsruhe, 23. Okt. (Kunstnotizen.)** Die nächsten Novitäten des Wiener Burgtheaters sind: „Der Mentor“, Lustspiel von W. Lange, „Johann Döblich“ von L. Wilbrandt, „Der letzte Helle“, Tragikomödie von Bauernfeld, „Dame Kobold“ von Calderon-Wilbrandt. — In Wien hatte vergangenen Samstag das in's Deutsche überetzte Vaudeville „Piti“ von Henquin und Willaud mit der Musik von Hervé einen durchschlagenden Erfolg, nachdem dasselbe bereits in Paris mit Frau Judic, die darin auf einem Trompetchen ein Soloblatenlied bläst, die 500. Aufführung erlebt und die Summe von 1 Million 50,000 Frs. eingebracht hat. Das Stück konstatirt wieder einmal die Armseligkeit der deutschen Poffenerfindung, dagegen die Unerforschlichkeit der Franzosen. So einfach die Handlung, so fesselnd ist durch die wahrhaft geniale Wache, durch die einander förmlich überpurzelnden tollen Einfälle das Stück, das bei aller Ausgelassenheit nirgends gegen den guten Geschmack verstößt. — Johann Strauß hat sein Testament gemacht, worin er 25,000 fl. für die Gründung eines Musikinstituts bestimmte. — Im Dresdener Residenztheater gastiren gegenwärtig 7 Zwerg — 5 Männlein und 2 Weiblein. Dieselben führen die beliebtesten Lustspiele und Poffen, und zwar so gut auf, daß selbst R. Gotschall seine vollste Befriedigung darüber ausgesprochen hat. Die Dekorationen sind dem Größenverhältniß

der Zwerg genau angepaßt, was einen allerliebsten Eindruck machen soll. Alle sind am rechten Plage, niemand drängt sich vor und es fehlt weder die weltmännische Gewandtheit, noch die Flüssigkeit und die wichtige Nuancirung im Dialog. Dabei wächst aus dem Ganzen so viel ungesuchte Komik heraus, die sich von selbst aus den kleinen Erscheinungen, den eigenthümlichen Stimmchen etc. ergibt, daß fortwährende Heiterkeit und stürmischer Hervorwurf nur natürlich ist.

— **St. Petersburg, 21. Okt.** Seit mehreren Tagen mühen in der Umgegend von Petersburg ungeheure Waldbrände. Vorgestern und gestern sah der dichtbedeckte Himmel rothgrau aus, wie vor einem Hagelwetter; es schien schwerer dicker Nebel über der Stadt zu liegen. Man konnte beispielsweise am Donnerstag um 9 Uhr früh im Zimmer nur in der Nähe des Fensters lesen oder schreiben. Die wahre Ursache dieser absonderlichen Finsterniß erfuhr man erst später durch eintreffende Reisende, welche erzählten, daß um Petersburg herum viele Tausende von Deffantinen Wald brennen. Gestern verpöhrte man in den Straßen einen starken Brandgeruch, der bald in Häuser und Stuben einbrang und sich am Abend besonders sehr unangenehm bemerklich machte. Bei Bawolwsk und den Dörfern Kopolno, Stepanowka und Bobberese, bei Gatschina längs der Warschauer Bahn zwischen Pjusse und Pleskau und theilweise auch längs der Moskauer Bahn steht der Wald in Flammen. Zur Unterdrückung des Feuers sind zwar Tausende von Menschen aufgeboten worden, man muß sich aber darauf beschränken, dasselbe abzusperren; an Löschen war natürlich nicht zu denken. Der Schaden wird sehr beträchtlich sein. Ob das Feuer in böser Absicht angelegt worden oder seine Entzündung wie in den meisten Fällen, einem Zufall oder Leichtsinne verbannt, war nicht festzustellen. Heute ist der Himmel gleichfalls noch trübe und der Brandgeruch noch deutlich wahrnehmbar, indessen doch nicht mehr so durchdringend wie gestern.

dauer der Macht und des Wohlergehens des Sultans wärmstens ausdrückte und denselben seiner beständigen Ergebenheit versicherte.

Ägypten.

Alexandrien, 25. Okt. (Tel.) Ein bevorstehendes Dekret des Khedive bewilligt eine partielle Amnestie allen Offizieren von Hauptmannrang und darunter, ausgenommen diejenigen, welche an aufrührerischen Kundgebungen theilnahmen oder bis zur Ergebung Arabi's im Heere blieben oder sich seit 12. Juli in dasselbe einreihen ließen.

Kairo, 24. Okt. Heute wurde die gesammte zweijährige Korrespondenz Arabi's beschlagnahmt und Malet übergeben; sie enthält umfangreichen Briefwechsel mit Konstantinopel und die Verhandlungen der geheimen Sitzungen des Ministeriums unter dem Vorsitz Mahmuds.

Kairo, 24. Okt. (Tel.) Unter der Korrespondenz Arabi's wurden ein augenscheinlich auf Befehl des Sultans geschriebener Brief, mehrere Schreiben Derwisch Pascha's, Achmet, Essad Pascha's aufgefunden; die Verteidiger wollen einen Aufschub des Prozesses beantragen, um die in Konstantinopel befindlichen Entlastungszeugen Derwisch, Achmet, Essad, mehrere Ulemas und Flügeladjutanten vernemen zu lassen. Es heißt, der Sultan verlange, daß die Untersuchung niedergelegt werde.

Kairo, 25. Okt. (Tel.) Die Beschlagnahme der Korrespondenz Arabi's enthält mehrere Briefe Derwisch Pascha's, Achmet und Essad Pascha's; man erwartet die Auffindung weiterer Korrespondenzen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Okt. Ueber die Verkehrsstörungen durch Hochwasser auf der Brennerbahn wird uns mitgeteilt, daß vom 24. Oktober an die Personenbeförderung zwischen Deutschland und Italien via Brenner mittelst Omnibusverbindungen zwischen Waidbruck und Bozen ermöglicht ist, welche letztere sich vom 30. Oktober an in Folge weiterer Bahnherstellungen nur noch auf die 8 Kilometer lange Strecke zwischen Klgwang und Blumau erstrecken wird.

Bis Mitte November werden voraussichtlich sämtliche zerstörten Bahnstrecken der Brennerlinie soweit hergestellt sein, daß von diesem Zeitpunkt an der gesammte Bahnverkehr für Personen und Güter auf der Strecke Ruffstein-Peri wieder aufgenommen werden kann.

Karlsruhe, 25. Okt. Das „Verordnungsblatt der Groß-Steuerdirektion“ Nr. 16 vom 20. d. M. enthält: Bekanntmachungen, betreffend: 1) Das Ergebnis der vom 25. bis 28. September l. J. stattgehabten Finanzassistenten-Prüfung. Unter die Finanzassistenten wurden nach erstandener Prüfung aufgenommen: A. Werber von Ettenheim, H. Guttschlich von Leutershausen, A. Holl von Rothensfeld, R. Sticks von Weinheim, A. Noe von Ensthal, E. Höflin von Bruchsal, F. Felber von Schlutenbach, R. Baumann von Triberg, H. Bögle von Durlach, G. Eller von Weingarten, H. Hottenroth von Wertheim, F. Blasch von Seckenheim, v. Muz von Seelbach, H. Haas von Donaueschingen, L. Schmitt von Durlach, R. Volk von Waldmühlbach, W. Streißgaut von Karlsruhe, F. Rudy von Sinsheim, R. Olunz von Oberbaldingen, H. Stöckinger von Böblingen, R. Leuz von Eberbach, E. Winkler von Karlsruhe, E. Bipse von Jittersbach, R. Dornung von Wallenberg, J. Köppler von Wörlchingen, R. Bühner von Offenburg, F. J. Ha von Karlsruhe und R. J. Popp von Dittigheim. 2) Dienstverordnungen: Buchhalterstellen bei Groß-Obereinnemerei Sinsheim und bei der kombinierten Berechnung Stockach. Ferner Personalnachrichten: Finanzpraktikant E. Noe, z. B. Sekretariatsassistent bei der Steuerdirektion, wurde in gleicher Eigenschaft zu Groß-Steuerdirektion einberufen; die Steuereinnemerei Billingen dem Steuereinnemerei-Gehilfen E. Wöppel in Karlsruhe, die Steuereinnemerei Mosbach dem Untererheber J. Sauter in Rehl-Dorf, die Steuereinnemerei Rehl-Dorf dem Untersteueramts-Gehilfen J. Hedding in Pforzheim, die Gehilfenstelle bei der Steuereinnemerei III in Karlsruhe dem Untersteueramts-Gehilfen G. Fuchs in Rastatt, die erste Gehilfenstelle bei dem Hauptsteueramt Baden dem Finanzassistenten A. Rothacker in Karlsruhe, die Gehilfenstelle bei dem Untersteueramt Pforzheim dem Gehilfen F. K. Kunz bei der Steuereinnemerei I in Karlsruhe, die hierdurch erledigte Gehilfenstelle bei der genannten Steuereinnemerei dem Kanzleidner V. Maier bei Groß-Steuerdirektion und die Gehilfenstelle bei dem Untersteueramt Rastatt dem Steuerüberwacher D. Ringel in Karlsruhe übertragen; Finanzassistent A. Strittmatter wurde zum Buchhalter beim Hauptsteueramt Vörsach ernannt; die Finanzassistenten K. Schäfer wurden der Groß-Steuerrevision Konstanz, L. H. Laubinger der Groß-Steuerrevision Mannheim und R. Th. Feiser der Groß-Steuerrevision Karlsruhe zur Dienstleistung zugewiesen. Zu Finanzgehilfen wurden ernannt: A. Herrmann von Pforzheim, A. Hütter von Bruchsal, A. Specht von Donaueschingen.

Karlsruhe, 25. Okt. Heute Abend 8 Uhr findet im großen Rathhaus-Saal ein Vortrag des Professors Dr. Kugler zu Tübingen über „Cäzare und Lucrezia Borgia“ statt. — Das erste der Abonnementskonzerte des großh. Hoforchesters im großen Museumsaal wird am nächsten Samstag unter Mitwirkung der Hof-Opernsängerin Frau Wehnenheim und des Professors A. Brodsky aus Petersburg abgehalten. — In der auf Freitag den 27. d. M. anberaumten Bürgerauschuss-Sitzung soll u. a. die Errichtung einer hydro-pneumato-therapeutischen Anstalt im städt. Bierordts-Bad und die Vergrößerung der Leihhaus-Lokalitäten beraten werden.

Baden, 24. Okt. Seine Majestät der Kaiser ist heute Abend gegen 7 Uhr von hier abgereist. Gestern war bei den kaiserlichen Majestäten im Mesmerischen Hause großes Diner von 34 Couverts, zu welchem alle hier zur Zeit anwesenden fürstlichen Personen Einladungen erhalten hatten; ebenso der Fürst Radziwill, General à la suite Sr. Majestät des Kaisers, welcher gestern hier angekommen war. Nachmittags 3 Uhr hatte der Coadjutor des Bisthums Straßburg, Stumpf, eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser. Abends besuchte Seine Majestät eine Soirée bei Ihrer Großh. Hoheit der Herzogin von Hamilton.

Aus Baden, 25. Okt.

Bruchsal. Zum Rektor der städtischen Schulen wurde Pfarrer Haas in Neuhausen bei Pforzheim berufen.

In Forst bei Bruchsal erfolgte am vorigen Sonntag die feierliche Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche.

Rastatt. In der am 22. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des „Allgemeinen Sterbekassen-Vereins“ wurde die Auf-

lösung dieses Vereins und die Verteilung des Reservefonds beschlossen.

In Forst wurden zu Mitgliedern des Gemeinderathes gewählt: Karl Morholt, Thiergarten-Müller; Otto Wolf, Fabrikdirektor; Friedrich Dietrich, Weber; Ferdinand Sander, Fabrikant; August Schneider, Bierbrauer; Feinr. Schneevogt, Büchsenmacher; Jakob Debus, Kaufmann, und Christ. Wagenmann in Burgheim.

Aus Rensingen wird ein größeres Braudunglück gemeldet, indem am Sonntag Vormittag 7 Häuser im untern Stadttheil, theilweise mit Dekonomiegebäuden und beträchtlichen Vorräthen zerstört wurden.

Aus Donaueschingen bringt das „D. W.“ die Nachricht, daß die fürstlich fürstenbergischen Herrschaften den nächsten Winter daselbst zubringen gedenken. Im Laufe des nächsten Monats soll das fürstl. Hoflager dorthin verlegt werden.

Herbstnachrichten.

Wertheim. Der Herbst ging bei uns sehr still und geräuschlos vorüber. Die Loosung heißt: Wenig und nicht süß! Die fürstlichen Callmuthweinger mit ihrem kalkigen Boden sollen dagegen meist durchgereifte Trauben bergen, von denen man mindestens eine gleichartige Qualität wie beim vorjährigen zu erwarten sich berechtigt glaubt. Die Trauben im untern Taubenthal sollen dagegen sehr viel zu wünschen übrig lassen, sowohl nach Menge als Güte. (W. J.)

In Neuweier wird mit dem Herbst der rothen Trauben Donnerstag den 26. d. M. begonnen. Mit den weißen wird man noch zuwarten. Das Erträgniß wird in diesem Jahre etwa ein Drittel herab sein; an Qualität wird es annähernd dem vorjährigen gleich kommen. Die rothen Trauben sind fast eben so schön, wie im vorigen Jahre.

Schallstadt, 24. Okt. (Driig.-B.) Der Herbst ist hier und in den umliegenden Orten Wolfenweiler, Ebringen, Pfaffenweiler, Ehrenfetten, Bollschweil &c. im Gange. Gegen das vorige Jahr stellt sich die Menge um ein Drittel bis zur Hälfte niedriger. Die Qualität ist ungewöhnlich verschieden; in guten Lagen bei sorgfältig gepflegten Reben wird der Wein dem 1881er annähernd gleich kommen, während aber auch an einzelnen Stellen nur ein ziemlich geringes Gewächs erzielt wird. In Ebringen wie in Wolfenweiler wurden mehrere Ränge besserer Qualität zu 45 und 46 Mark per alte Dm (150 hkl.) gemacht. Es wurde Most bis zu 66 Grad wogen. — Aus Dyingen hört man die Qualität des „Reuen“ als eine gar wenig befriedigende bezeichnen.

Ebringen. Der Herbst hat Montag den 23. begonnen; die Quantität ist eine ziemlich geringe, dagegen wird die Qualität so ziemlich die Güte des 81er erreichen.

Viel. Das Herbst hat hier am 19. d. M. begonnen, die Reben liefern mit Ausnahme eines kleineren Bezirks einen guten Ertrag. Qualität und Quantität befriedigend.

Angen. Die Weinlese ist in vollem Gange und ist ein reges Leben und Treiben in den Weinbergen. Der Ertrag der Reben ist so verschieden, wie noch nie. Die Qualität ist befriedigend.

Schliengen. Der am vorigen Mittwoch hier begonnene Herbst kann als ein Mittelherrst bezeichnet werden.

Allensbach, 23. Okt. Die Weinlese ist beendet; Quantität unter Mittel, Qualität geringer als voriges Jahr (Mostgewicht 53-60 Grad). Weißwein wurde bereits zu 16 M. per Hektoliter verkauft. Käufer erwünscht.

Vermischte Nachrichten.

— (Eduard Mandel.) Aus den Reihen der deutschen Künstler ist wiederum ein bedeutendes Mitglied geschieden, und dieser Verlust trifft besonders Berlin, dessen Kunstschule Eduard Mandel als Meister und akademischer Lehrer seit Jahren angehört; er ist, wie schon gemeldet, am 20. d. M. plötzlich gestorben. Unter den deutschen Kupferstechern der Gegenwart war Mandel

wohl der bedeutendste und jedenfalls der berühmteste, wenn auch die Kritik manche seiner zahlreichen Werke mit ihrem Tadel nicht verschont hat. Er ist ohne Zweifel der eleganteste Meister des Linienstichs und hat in dieser Eleganz seinesgleichen weder unter den deutschen noch unter den französischen oder italienischen Kupferstechern. Aber gerade diese Eleganz hat man einigen seiner namhaftesten Arbeiten zum Vorwurf gemacht, und nicht ganz mit Unrecht, während sie gerade andere seiner Werke den ausgezeichneten Werth verleiht, so z. B. dem Portrait Karls I. nach van Dyck und der wunderbar behandelten Bella di Tiziano, während der Vorwurf der Ueberleganz bei der Madonna della Sedia einigermaßen zutreffend ist. Mandel hat viele Blätter geschaffen und sie werden immer eine Zierde aller Sammlungen und eine Freude der Sammler und Kenner sein. Seine Hauptwerke sind das Portrait van Dyck's, das Portrait Titian's, das der Königin Elisabeth nach Stieler, das des Königs Friedrich Wilhelm IV. nach Otto, das Brustbild des Jünglings mit dem Barett nach Raffael, früher als ein Selbstportrait angesehen, die Madonna Colonna, die Madonna della Sedia und die Madonna von Pansbanger nach Raffael, die Bella di Tiziano und Kinder mit Blumen nach Magnus. Aus seiner ersten frühen Zeit stammen der Krieger und sein Kind nach Hildebrandt und die Loreley nach Bezaus. Eduard Mandel ist am 15. Februar 1810 in Berlin geboren, ward vom Könige Friedrich Wilhelm III. wegen seines natürlichen Talentes begünstigt, studirte 1826 bis 1830 auf der Akademie in Berlin unter der Leitung des Professors Buchhorn, dessen Nachfolger er später wurde. 1835 erschien seine erste größere selbständige Arbeit, der Stich nach Hildebrandt, doch hat er noch mehrere Jahre nachher unter Henricquet-Dupont's Leitung in Paris seine Studien fortgesetzt. Schon mit 27 Jahren ward Mandel Mitglied der Berliner Akademie und erhielt in Paris die goldene Medaille; 1842 ward er Professor an der Akademie, 1857 Direktor der Kupferstecher-Schule an derselben und erhielt 1860 den Orden pour le mérite, die höchste Ehre, die in Preußen einem Künstler zu Theil werden kann. Unvollendet hinterläßt er einen Stich nach der sizilianischen Madonna von Raffael. Alle deutschen Stecher haben von Mandel gelernt, unter seinen eigentlichen Schülern ist wohl der bedeutendste Professor Jacoby in Wien, der dort die Kupferstecher-Schule leitet.

Neueste Telegramme.

Berlin, 25. Okt. Der Kaiser ist wohlbehalten um 10 Uhr hier eingetroffen, von der Wildpart-Station bis hierher durch das Kronprinzen-Paar begleitet.

Pest, 25. Okt. Die Delegationen wurden heute eröffnet. Die Reichsraths-Delegation wählte einstimmig Smolka zum Präsidenten. Das gemeinsame Budget für 1883 weist eine Gesamtausgabe auf von 117 Mill. 910,768 Gulden, wovon 102 Mill. 800,921 als ordentliches, 8 Mill. 774,621 als außerordentliches Kriegsbudget. Nach Abzug der Bedeckung und des Zollgefälls-Uberschusses verbleibt ein Gesamterforderniß von 99 Mill. 991,763. Das außerordentliche Okkupationsheer-Erforderniß über den Friedensetat beträgt 8 Mill. 988,000 Gulden.

London, 25. Okt. Gestern wüthete in England und in Wales ein furchtbarer Sturm, begleitet von Regen und Schneewetter, wodurch auf dem Lande und zur See große Verheerungen und viele Unglücksfälle verursacht wurden.

Großherzogl. Hoftheater.

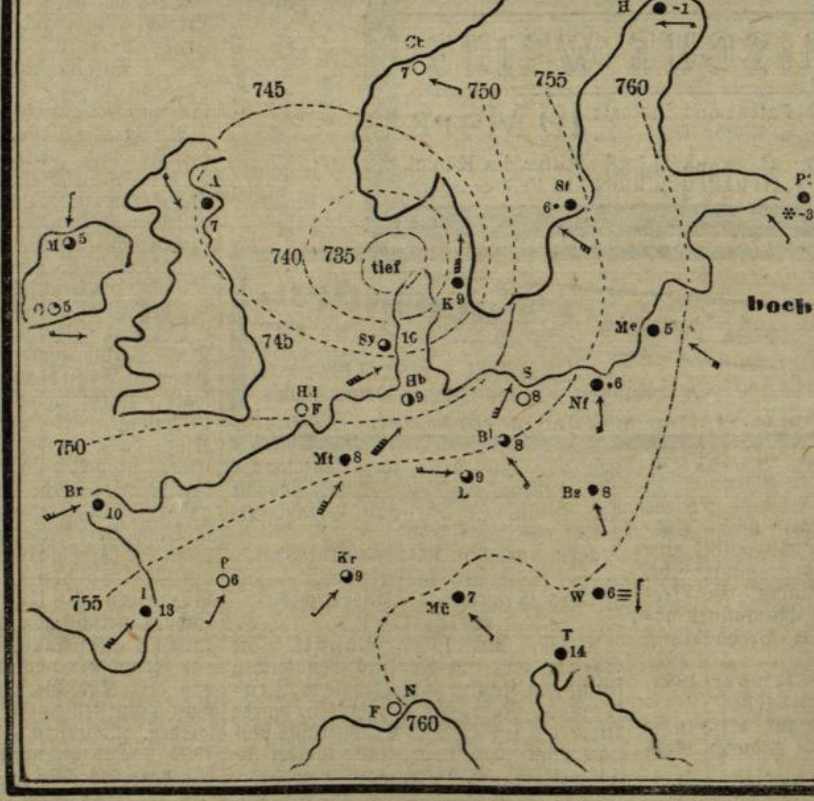
Donnerstag, 26. Okt. 117. Ab.-Vorst. Zum 1. Male wiederholt: **Väter und Söhne**, Schauspiel in 5 Akten, von Ernst v. Wildenbruch. Anfang 7 1/2 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

Oktober	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolut. Feucht. in mm	Relative Feucht. seit 9 Uhr	Wind.	Witterung.	Bemerkung.
24. Nachts 9 Uhr	744.6	+11.0	8.70	89	SW ₁	bedeckt	Regen
25. Morgs. 7 Uhr	747.2	+ 8.8	7.31	86	SW ₀	sehr bew.	(Reg. 7.3 mm i. d. letzten 24 Stunden)
Mittg. 2 Uhr	746.1	+12.2	7.85	74	still		

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 25. Okt., Mittg. 5.10 m, gestiegen 17 cm.

Wetterkarte vom 25. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das Minimum, welches gestern morgen am Kanal lag, hat an Tiefe zugenommen und liegt jetzt als selbständige Depression, nordwärts fortschreitend, am Sagerrath, an westlicher Küste in der Nacht und am Morgen südlich und West bedingend. Gelandland meldet bestigen Weststurm. Während im Nordwesten Central-Europa's meist heiteres Wetter mit Erwärmung eingetreten ist, ist in den übrigen Gebietsstheilen bei meist schwachen südlichen und westlichen Winden die Witterung wolfig bis trübe, ohne wesentliche Aenderung der Temperaturverhältnisse. Magdeburg hatte Nacht Graupelböden; Breslau meldet magnetische Störung. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kurzherrichte

vom 25. Oktober 1882.	
Staatspapiere.	Wahntien.
D. Reichs-Anl. 101 1/16	Dufschtrader 153 1/2
Preuss. Consois 100 3/16	Staatsbahn 294 3/4
4% Bayern i. M. 101 1/16	Galizier 268
4% Baden i. M. 101 1/16	Rordwestbahn 176 3/4
4% i. Guld. 100 1/16	Lombarden 120 1/4
Deft. Papierrente.	Prioritäten.
(Kar.-Lomb.) 65 1/2	5% Lomb.Prior. 101 1/4
Defterr. Goldrente 81 1/2	3% (alte) 57 1/4
Silber. 66 3/4	3% D. F. St. W. 76 1/4
4% Ungar. Goldr. 74 3/4	Lose Wechsel
Russ. Oblig. 1877 87 1/2	aus Orten.
Orientalanleihe	Deft. Profe 1860 120 1/2
II. Em. 55 1/2	Wechsel a. Amst. 168.02
Banken.	Paris.
Kreditaktien 263	Paris 20.39
Wien.Bantverein 98 1/2	Baris 60.77
Deut. Effekt- u. W. 162 1/2	Wien 171.10
Napoleonb'dor 162.22	Madrid.
Bant.	Madrid 119
Darmstädter Bant 167 1/2	Kreditaktien.
Meining. Kreditb. 294 3/4	Kreditaktien 262 1/4
Basler-Bantver. 149 1/4	Staatsbahn 292 3/4
Disconto-Comm. 206 1/2	Lombarden 119
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 527 1/2	Kreditaktien 308.50
Staatsbahn 591 1/2	Wahntien 58.40
Lombarden 240 1/2	London.
Disco.-Comm. 206.30	London 116.27
Laurahütte 135.30	5% Anleihe 797.-
Darmmunder 103.70	Staatsbahn 797.-
Rechte Oderufer	Italiener 88.95
Verantwortlicher Redakteur: F. Neale	Tendenz:
in Karlsruhe.	

Karlsruher Landesbuch-Anstalt.

Geschickung. 24. Okt. Alois Birnbreier von Steinbach, Glasmeister hier, mit Euprosina Marath von Zell.

Todesfälle. 24. Okt. Friedrich Baas, Wm., Pfarrer a. D., 80 J. — Kader Oberst, ledig, Hausknecht, 60 J. — Ferd. Duggle, led., Gefreiter, 22 J. — Dorothea, Ehefrau des Privatiers Daid, 68 J.

Baden, 22. Okt. Rich. Th. Goodwin Esq., 60 J. — Heiligensell, 21. Okt. Konst. Kopp, Mühlbürgermeister. — Langenbrücken, 21. Okt. Heinrich Bender, Kaufmann, 29 J. — Stockach, 18. Okt. Febr. Lanz, Gemeinderath. — Weinheim, 23. Okt. Eduard v. Baber, Konfistorialrath und Stadtpfarrer a. D., 80 J.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Rhein, 24. Okt. Weizen loco hier 19.50, loco fremder 20.—, per Novbr. 18.75, per März 18.30. Roggen loco hier 15.—, per Novbr. 14.25, per März 14.40. Hafer loco 14.50. Rübsöl loco mit Fass 33.50, per Oktbr. 33.25. Bremen, 24. Okt. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50, per Nov. 7.50, per Dez. 7.60, per Jan.

Paris, 24. Okt. Rübsöl per Okt. 79.25, per Nov. 79.75, per Dez. 80.25, per Jan.-April 81.25. Spiritus per Okt. 48.25, per Jan.-April 51.25. Zucker, weißer, disk. Nr. 3, per Okt. 60.60, per Jan.-April 62.75. Mehl, 9 Marken per Okt. 60.—, per Nov. 56.50, per Nov.-Febr. 55.50, per Jan.-April 54.50. Weizen per Okt. 24.90, per Nov. 25.—, per Nov.-Febr. 25.25, per Jan.-April 25.50. Roggen per Okt.

Antwerpen, 24. Okt. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Stimmung: Ruhig. Raffinirt. Type weiß, disk. 19. Rem-Dort, 23. Okt. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.60, Acker Winterweizen 1.10 1/2, Mais (old mixed) 88, Havanna-Zucker 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 9, Schmalz (Wilcox) 12 1/2, Ceylon-Citronenfrucht nach Liverpool 4.

Frankfurter Kurie vom 24. Oktober 1882

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Zur selbständigen Führung

eines kleineren Haushaltes wird eine gebild. junge Dame (protest.) gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe d. Ansprüche, Personalien u. Referenzen wolle man an die Expedition dieses Blattes unter D.61228 a. senden.

Rechte Mineralwasser: Emser Krähbchen, Sodener Nr. 4, Schwalbacher, Tarasp-Perkucius-Duelle, Viohygrande-grille, Weibacher, Bildungger, Oesener Bitterwasser, Friedrichshaller Bitterwasser, Pilsener Bitterwasser, Saybühler Bitterwasser, Haller Jodwasser. empfiehlt in stets frischer Füllung Michael Girch, Kreuzstraße 3.

Stammholzverkauf. In den Grundherrl. von Adelsheim'schen Waldungen dahier, in Hergenstadt und Sennfeld stehen zum Verkaufe bereit: 64 Stämme Eichen, 40 " Buchen, 93 " Fichten und Forsten. Adelsheim, den 20. Oktober 1882. Rentamt. Sibschberger.

Zahne Kastanien. 25 Kilo zu 8 Mark einschließlich Sach, sowie eine Partie Tafelbirnen und Tafeläpfel hat zu verkaufen die Großherzogliche Schlossverwaltung Eberstein (Post Gernsbach).

Bürgerliche Rechtspflege.

Rechtsanwalt Bilarg zu Riffingen, vertreten durch Anwalt Rheinboldt in Baden, klagt gegen den W. C. Sgaden, früher hier, jetzt in England, aus Verurteilung vom Jahr 1882, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Bezahlung von 80 M. nebst 5 % Zins vom Tage der Zustellung der Klage an, vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Baden auf Samstag den 30. Dezember 1882, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Baden, den 20. Oktober 1882. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Bermögensabsonderungen. D.734. Nr. 11.413. Karlsruhe. Die Ehefrau des Friedrich Seufried, Christine, geb. Huber hier, hat gegen ihren Gemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung bei diesem Landgericht erhoben.

Zur Verhandlung ist Termin auf Dienstag den 12. Dezember d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.

Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger hiemit veröffentlicht. Karlsruhe, den 23. Oktober 1882. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. W. Köhler.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1882. Versichert 59130 Personen mit 408,678,000 Mark Bankfonds 106,400,000 " Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung 137,930,000 " Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen. Dividende in diesem Jahre 42 Prozent, im Jahre 1883: 43 Prozent, im Jahre 1884 voraussichtlich 44 Prozent. Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von 25 Jahren: 13 M. 70 S. 45 Jahren: 23 M. — S. 30 " 15 " 30 " 50 " 27 " 40 " 35 " 17 " 20 " 55 " 33 " 30 " 40 " 19 " 70 " 60 " 41 " 50 "

Die Dividenden auf die letzten 5 Versicherungsjahre werden nach dem Aufhören der Versicherung baar nachgewährt. Vertreter: in Karlsruhe: Adolf Römhildt, Karl Schwindt.

Advertisement for Löflund's Kinder-Nahrung (artificial mother's milk) and Löflund's Diastase-Malz-Extract. Includes text: 'Die Firma Eduard Löflund in Stuttgart empfiehlt ihre Specialitäten: Löflund's Kinder-Nahrung zur Selbstbereitung von künstlicher Muttermilch als das bewährteste Nahrungsmittel für Kinder im ersten Lebensjahre...' and 'Löflund's Diastase-Malz-Extract dient als verdauungsbefördernder Zusatz zu Zwiebacksuppen oder auch zu gewöhnl. Kinderbrei, der dadurch viel verdaulicher und nahrhafter wird...'.

Advertisement for GRIECHISCHE WEINE. '1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten'. 'J. F. MENZER, Neckargemünd, Ritter des Königl. Gr. Erlöserordens.'

Advertisement for Stollwerck'sche Chocoladen. 'Nur beste Rohmaterialien werden verarbeitet.' 'Niederlagen in allen Städten Deutschlands.' 'D.660.4.'

Firma Max Elsäßer in Sinsheim. Inhaber der Firma ist Max Elsäßer aus Rohrbach, lediger Kaufmann. Sinsheim, den 18. Oktober 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Frey.

Zwangsvollstreckung.

D.690.2. Nr. 20. Haslach. Liegenschafts-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden aus dem Konkurs des Xaver Kirnberger von Haslach die nachbeschriebenen Liegenschaften Montag den 30. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Haslach einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften: 1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Garten und Hofraute in Haslach, Schätzungspreis 10,000. 2. Ein Sägmühlegebäude daselbst mit Holzremise, Sägewerk und Holzplatz, nebst den zur Sägemühle gehörigen Fahrwegen, Schätzungspreis 22,000. 3. 1 A. 35 Quadratmeter Garten, Schätzungspreis 350. 4. 1 Felder 30 A. 50 Quadratmeter Wiesen, Acker, Reutfeld und Wald in 5 Stücken, Schätzungspreis 2,900. Summa 35,250. Haslach, den 16. Oktober 1882. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar R. F. Sevin.

Strafrechtspflege.

D.727.2. Nr. 11.441. Durlach. Der 30 Jahre alte, verheiratete, evangelische, vermögenslose Steinhauer Karl Friedrich Benz von Söllingen wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Montag, 27. November 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei mündlichem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Königl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Durlach, den 19. Oktober 1882. Sigmund, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

D.716.3. Nr. 8369. Waldkirch. Der 25 Jahre alte ledige Tagelöhner Heinrich Trentle von Unterfimmenswald, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als Ersatzreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von seiner bedorfsbedingenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige gemacht zu haben. — Uebertretung des § 360 Ziff. 3 R.St.G.B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 1. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Rgl. Bezirkskommando Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Waldkirch, den 20. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Frey.

Bekanntmachungen.

D.723.2. Karlsruhe. Die Stelle eines Lehrers (katholischer Konfession) am Landesgefängnisse Bruchsal, mit welcher ein Anfangsgehalt je nach Alter und Leistung von 1200 bis 1400 M. nebst Dienstwohn-

nung verbunden ist, ist in Erledigung gekommen. Bewerbungen sind binnen 14 Tagen unter Vorlage der Zeugnisse bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen. Karlsruhe, den 18. Oktober 1882. Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts. R. K.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden hier die vom Bahnh. und Werkstättenbetrieb zurückgelieferten abgängigen Metallwaren Dienstag den 31. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, einer Versteigerung aussetzen und laden Kauflustige hierzu mit dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen und das Verzeichniß der zur Versteigerung kommenden Materialien auf portofreie Anfragen von uns abzugeben werden. Die Ergebnisse der Versteigerung werden im Deutschen (Berliner), im Allgemeinen (Stuttgarter) und im Straßburger Soumissionsanzeiger seiner Zeit veröffentlicht. Karlsruhe, den 17. Oktober 1882. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der für das Jahr 1883 erforderlichen Werkstätte- und Betriebsmaterialien I und zwar: Holzmaterialien, Bürsten u. Besen, Seilerwaaren, Lederwaaren, Gewebe und Polamentierwaaren soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis Montag den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr, an der einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen und das Verzeichniß der zur Vergabung gelangenden Materialien auf portofreie Anfrage abzugeben werden. Musterstücke liegen in unserer Versteigerungsstote auf Einsicht auf. Eine Zulassung der Muster findet nicht statt. Die Submissionsergebnisse werden im Deutschen (Berliner), im Allgemeinen (Stuttgarter) u. im Straßburger Soumissionsanzeiger f. Zt. veröffentlicht. Karlsruhe, den 23. Oktober 1882. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemartung Nimmehausen ist aufgestellt und wird mit Ermächtigung Großh. Obedirektion des Wasser- und Straßbauwesens gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom Freitag dem 27. d. M. an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der betheiligten Grundeigentümer in dem Rathsszimmer zu Nimmehausen aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen. Ueberlingen, den 28. Oktober 1882. Der Bezirksgeometer: F. Fuhrmann.

Rieferknospen

Liefert jedes Quantum und steht Befellungen entgegen. Louis Kolb.